



Der Kinderschutzbund

Der Kinderschutzbund LV SH e. V. * Sophienblatt 85 * 24114 Kiel
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Sozialausschuss
Frau Katja Rathje-Hoffmann
Vorsitzende
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail:
sozialausschuss@landtag.ltsh.de

Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.
Sophienblatt 85
24114 Kiel
Telefon: 0431 666679-0
Fax: 0431 666679-16
info@kinderschutzbund-sh.de
www.kinderschutzbund-sh.de

Kiel, 13. Januar 2026

Stellungnahme des DKSB LV SH zu

Bericht über die Situation kinderreicher Familien in Schleswig-Holstein

Bericht der Landesregierung
Drucksache 20/3360

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein bedankt sich für die Möglichkeit, zu der oben genannten Drucksache Stellung nehmen zu können.

KINDERREICHE FAMILIEN: ÜBERDURCHSCHNITTLICH ARMUTSGEFÄHRDET

Der vorliegende Bericht legt dar, wie hoch das Armutsrisiko für kinderreiche Familien in Schleswig-Holstein ist: Mit 23,0 % weist diese Gruppe eine mehr als doppelt so hohe SGB II-Quote auf wie Familien mit einem oder zwei Kindern (10,9 %). Die Armutgefährdungsquote liegt bei 34,0 % – jedes dritte Kind in einer kinderreichen Familie lebt unterhalb der Einkommensarmutsgrenze. Kinderarmut ist dabei kein Randthema und kein reines "Mehrkindfamilien-Problem". Nach wie vor ist jedes fünfte Kind in Schleswig-Holstein arm oder von Armut bedroht.

Im Bereich der Kinderarmut haben wir es grundsätzlich nicht mit einem Erkenntnis-, sondern einem Handlungsdefizit zu tun. Die im Bericht dargestellten Handlungsansätze zum Abbau von Kinderarmut greifen deutlich zu kurz!

Kommunale Präventionsketten – insbesondere nur als Modellprojekt in zwei Regionen – sind angesichts der strukturellen Dimension von Kinderarmut absolut unzureichend. Der wiederkehrende Verweis auf die Bundesebene ist zwar insofern richtig, als dass ein nachhaltiger Abbau von Kinderarmut abgestimmtes Handeln auf allen politischen Ebenen erfordert. Aber: Auch das Land

BANKVERBINDUNG

Förde Sparkasse

IBAN: DE76 2105 0170 0092 0360 78 BIC: NOLADE21KIE
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 74ZZZ00001003266

Finanzamt Kiel
St.-Nr. 20/290/81754

Mitglied im Dachverband
DER PARITÄTISCHE

ist in Verantwortung und muss seinen Handlungsspielraum vollständig ausschöpfen, eine umfassende Landesstrategie entwickeln und umsetzen. Dazu gehören:

- **Lernmittelfreiheit:** Alle für den Schulalltag benötigten Materialien, einschließlich digitaler Endgeräte, müssen kostenfrei bereitgestellt werden.
- **Kostenfreie, qualitativ hochwertige Kitas:** Frühkindliche Bildung und inklusive Förderung müssen allen Kindern offenstehen.
- **Ganztag für Grundschulen:** Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung muss kinderfreundlich gestaltet werden, inklusive eines gesunden und kostenfreien Mittagessens.
- **Armutssensible Infrastruktur:** Bildung, Freizeit, Sport und Kultur müssen landesweit und dauerhaft – insbesondere in sozial und wirtschaftlich benachteiligten Quartieren – gestärkt und finanziert werden, getragen von Land und Kommunen.

Im März 2024 fand öffentlichkeitswirksam die Kinderarmutskonferenz des Landes statt. Aber das Thema ist nicht erledigt, weil einmal darüber gesprochen wurde. Abbau von Kinderarmut ist eine Daueraufgabe, die politische Priorität, Ressourcen und vor allem nachhaltiges, konsequentes Handeln erfordert. Denn Aufwachsen in Armut ist und bleibt täglich Realität für über 110.000 Kinder in Schleswig-Holstein – mit weitreichenden Folgen für Bildung, Gesundheit und Teilhabe der betroffenen jungen Menschen. Der Kinderschutzbund ist erschüttert, dass das Thema Kinderarmut im aktuellen politischen Handeln in Schleswig-Holstein nahezu unsichtbar ist.

KINDERREICHE FAMILIEN: MANGELNDER WOHNRAUM

Der Bericht benennt die Wohnsituation kinderreicher Familien, bleibt aber bei der konkreten Ausgestaltung von Lösungen wenig konkret. Angemessener, inklusiver und bezahlbarer Wohnraum ist jedoch eine zentrale Voraussetzung für ein gutes und würdevolles Aufwachsen von Kindern.

Für viele Familien – insbesondere für kinderreiche und von Armut betroffene Haushalte – wird der Zugang zu geeignetem Wohnraum zunehmend schwieriger. Steigende Mieten, ein Mangel an sozialem Wohnungsbau und fehlende familiengerechte Wohnangebote verschärfen die Situation und führen vielerorts sogar zu politischen und gesellschaftlichen Spaltungen.

Die im Bericht dargestellten Förderprogramme erreichen nur einen Bruchteil der Betroffenen – die bestehenden Instrumente sind nicht ausreichend. Aus Sicht des Kinderschutzbundes ist es erforderlich, eine Kombination folgender Maßnahmen umzusetzen:

- **Mietpreisregulierung und sozialer Wohnungsbau:** Bezahlbarer Wohnraum muss aktiv geschaffen werden. Gegen Immobilienpekulation sind Maßnahmen zu ergreifen.
- **Leerstandsmanagement:** Vorhandener Wohnraum muss besser genutzt werden.
- **Förderung alternativer Wohnformen:** Neue Ansätze wie soziales Mehrgenerationenwohnen müssen erprobt und unterstützt werden.
- **Neben direkter Förderung von Mieter*innen** braucht es strategische Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften, Wohnungsgenossenschaften und Vermieter*innen.

- **Förderung von Wohnungstausch zwischen Jung und Alt:** Gezielte Anreize, Beratung und geeignete gesetzliche Rahmenbedingungen sollen den Wohnungstausch zwischen älteren Menschen mit großem Wohnraum und kinderreichen Familien erleichtern, damit Familien passenden Wohnraum erhalten und Ältere von barrierearmen Wohnungen profitieren.

SCHLESWIG-HOLSTEIN – EIN GUTES LAND FÜR KINDER?

Der Bericht beschreibt die Problemlage präzise: Kinder aus kinderreichen Familien sind deutlich von einem Aufwachsen in Armut bedroht.

Die politischen Antworten der Landesregierung bleiben jedoch hinter dem Notwendigen zurück. Kinderarmut lässt sich nicht mit Modellprojekten beseitigen – es braucht eine umfassende, ressortübergreifende Gesamtstrategie, die den landespolitischen Spielraum konsequent nutzt.

Mit freundlichen Grüßen

Sophia Schiebe
Landesvorsitzende